



Workshop Ü600

Kommentar

Ein Jahr im Walgau



Die Regionalentwicklung hat ihr erstes Jahr hinter sich gebracht. Am 13. Januar 2009 fand die erste Sitzung des Kernteams im Wolfhaus in Nenzing statt, im Februar dann die Walgaukonferenz und im März das große Walgauforum in Nüziders. Aber so

richtig in Fahrt kamen wir erst nach den Sommerferien mit unseren Workshops. Es brauchte einfach Zeit, die engagierten Menschen und die richtigen und wichtigen Themen zu finden. Und auch heute noch führe ich jede Woche einige Gespräche mit Unternehmern, Gemeindevertretern, Vereinsmitgliedern oder Aktiven in der Pfarrgemeinde.

Unsere Arbeit wurde immer konkreter. Das zeigen Projekte wie die Wanderkarte, das Regionalgeldkonzept, das Konzept für eine gemeinsame Baurechtsverwaltung oder die Arbeitsgruppe zur Einzelhandelsentwicklung in und um Bludenz. Es kommt auf den Tisch, was wirklich unter den Nägeln brennt. Und nach den Wahlen im März sind die politischen Köpfe wieder freier - auch das wird noch einmal frischen Schwung bringen.

Also ist jetzt genau die richtige Zeit für ein Walgauforum, um neue Köpfe und Ideen zu gewinnen. Wir möchten Sie gern dafür gewinnen, die Entwicklung des Walgaus mit zu diskutieren. In diesem Sinne: Alles Gute - und bis morgen beim Walgauforum!

Manfred Walser

Hintergrund

Handel und Stadtentwicklung im Walgau

Was haben die großen Einkaufszentren in Bürs mit der Stadtentwicklung in Bludenz und der Nahversorgung in Schnifis zu tun? Und was hat eine seit Jahren brachliegende innerstädtische Fläche in Bludenz mit der Region Walgau zu tun? Mehr als es zunächst den Anschein hat.

Im vergangenen Jahr wurde eine Untersuchung der Kaufströme und der Einzelhandelsstruktur in Vorarlberg durchgeführt. Demnach sind die Gewinner die großen Einkaufszentren auf der grünen Wiese. Große Probleme haben die Fachgeschäfte in den Innenstädten und noch viel größere Probleme haben die Dorfläden in den Kleingemeinden. Die Studie enthielt auch eine Detailauswertung für die Region Bludenz - Bürs - Nüziders. Diese kommt zu folgendem Ergebnis: Die ortsansässige Bevölkerung kauft heute mehr als vor 8 Jahren im Einkaufsraum Bludenz/Bürs ein. Leider konnte die Bludener Innenstadt von dieser Entwicklung nicht profitieren, hier sank die Kaufkraftbindung um 5 Prozentpunkte. Ein ähnliches Bild zeigt das Einkaufsverhalten auswärtiger Gäste.

Die Einkaufszentren in Bürs profitieren von ihrer Lage an der Autobahn, mit kostenlosen Parkplätzen und einer billigeren Infrastruktur. Das schlägt sich in billigeren Einkaufspreisen nieder und freut den Verbraucher. Weniger erfreut ist der innerstädtische Fachhandel, der mit höheren Mieten und kleineren Verkaufsflächen zurechtkommen muss. Und auch die Raumplanung ist wenig erfreut über die zunehmende Verbauung auf der grünen Wiese, die zu Lasten von Landschaft, Naherholung und Hochwasserschutz geht.

Und schließlich ist das ganze auch ein regionales Problem. Bludenz hat zumindest für den östlichen Walgau die Funktion eines zentralen Ortes und versorgt die Region mit vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen, die eine Menge Geld kosten. Das kann nicht allein über finanzielle Ausgleichszahlungen des Landes finanziert werden, dazu benötigt die Stadt ausreichend eigene Einnahmen und dafür eine gute Einzelhandelsstruktur.

Aus aktuellem Anlass hat sich nun eine Arbeitsgruppe gebildet, in der die Bürgermeister von Bludenz, Bürs und Nüziders, weitere Planungsverantwortliche aus Bludenz und die Raumplanung des Landes Vorarlberg vertreten sind. Ihr Ziel ist eine abgestimmte Ansiedlungspolitik, die über die reinen Handelsstandorte auch weitere Aspekte der Stadt- und Regionalentwicklung ins Auge fasst. Eine gemeinsame Entwicklung im Gesamttraum Bludenz - Nüziders - Bürs könnte ein Vorbild für den ganzen Walgau sein.



Was sonst noch passiert

Ü600 - der Wert der Kulturlandschaft

Ü 600 ist der Kurztitel für die Zusammenarbeit aller über 600 m hoch gelegenen Gemeinden und Parzellen. Der zweite Workshop der Hanggemeinden hatte das Thema, wie man die Kulturlandschaft des Walgaus in Wert setzen kann. Zum Gedankenaustausch auf den Ludescherberg kamen trotz heftiger Schneefälle am vergangenen Donnerstag die Bürgermeister von Schnifis, Röns, Düns, Dünserberg und Frastanz, die Parzellenvertreter von Ludescherberg, Außerbraz, Bings, Fellengatter und Südtirolersiedlung Bludenz sowie ein Vertreter der Raumplanung des Landes.

In der behaglichen Atmosphäre des Paulinariums diskutierten Bürgermeister und Parzellenvertreter neue Ansätze und Projektideen. Die Themen reichten von der Entwicklung neuer Produkte in der Landwirtschaft als Ergänzung zur Milchwirtschaft bis zu Problemen der Bewirtschaftung im Privatwald. Eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft lässt sich vor allem an den Berghängen heute nicht mehr allein über den Verkauf traditioneller landwirtschaftlicher Erzeugnisse finanzieren. Auch die Pflege von Flächen muss gefördert und mit neuen Produkten gekoppelt werden. Die Nutzung von Energieholz aus Entbuschungsmaßnahmen oder Apfelsaft aus Streubestwiesen sind dafür Beispiele.

Eine wichtige Frage war auch, wie man die Landschaft und ihre Eigenheiten stärker ins Bewusstsein der Walgauer rücken könnte. Viele Menschen, die im Walgau leben, wissen gar nicht, welche Schätze die hiesige Kulturlandschaft birgt. Es ist wichtig, diese Schätze zu sammeln und öffentlich zu präsentieren. Die Zusammenarbeit mit Schulen in Form von Schulprojekten oder Beschreibungen für Schulausflüge wurde als Möglichkeit diskutiert. Die Einrichtung eines Umweltbildungszentrums in den Hanglagen wäre ein konsequenter weiterer Schritt in diese Richtung und ein Thema von regionaler Bedeutung für den Walgau.

Zum Schluss waren sich die Teilnehmer einig, dass dieser fruchtbare Gedankenaustausch der Ü 600-Vertreter unbedingt weitergeführt werden sollte. Einige der Projektideen werden nun im Rahmen der Regionalentwicklung aufgegriffen. Das öffentliche Walgauforum und ein Workshop für Landwirte bieten Möglichkeiten zu einer vertieften Diskussion der Themen (siehe Termine).



Paulinarium Ludescherberg

Walgau aktuell**Der Walgau als
Tourismusregion?**

Tourismus im Walgau? Früher gab es das, als in vielen Privathäusern noch Gästezimmer angeboten wurden. Aber auch heute ist Tourismus im Walgau noch ein Thema. Über 200 Ferienhäuser im Nenzinger Himmel, jährlich etwa 8.000 Übernachtungen in Dünserberg oder der Alpengamping Nenzing, der zum fünften Mal vom ADAC als einer der besten Campingplätze Europas ausgezeichnet wurde, sprechen eine deutliche Sprache. Der Tourismus kann die Wirtschaftsstruktur des Walgaus bereichern - auch weil neue Trends dem Walgau und seiner landschaftlichen Schönheit entgegen kommen: Beispielsweise der Trend weg vom reinen Wintertourismus, hin zu mehr Kurzurlaub, zum Wandern und zum Familienurlaub in der Nähe.

Und der Tourismus im Walgau ist auch in der Diskussion: Die ersten Bürgermeister-Gespräche vor einem Jahr erbrachten einen Überblick über alle Themen, die für die Regionalentwicklung wichtig sein könnten. Die Bürgermeister waren nahezu einhellig der Meinung, dass der Tourismus im Walgau keine Rolle spielt. Im Sommer wurden dann nochmals Bürgermeister-Gespräche geführt - nun im Hinblick auf mögliche Ziele für ein regionales Entwicklungskonzept Walgau. Und bei diesen Gesprächen zog sich 'ein bisschen Tourismus' wie ein roter Faden durch viele Gespräche. Auch wenn der Tourismus im Walgau nie den Stellenwert haben kann wie in den klassischen Tourismusregionen Montafon und Brandnertal - etwas mehr Wertschöpfung ließe sich damit schon erzielen.

Mit der Wanderkarte, die dieses Jahr erscheinen wird, haben wir einen ersten Schritt getan. Auch die Diskussionen in den Hanggemeinden, mit Landwirten und Nahversorgern und mit Museumsbetreibern knüpfen daran an. Was im Walgau allerdings besonders fehlt, sind weitere Einkehr- und vor allem Übernachtungsmöglichkeiten in guter Qualität. Außerdem muss es gelingen, die zahlreichen Selbstversorgerhütten stärker mit regionalen Erzeugnissen und über den Einzelhandel vor Ort zu versorgen. Das „Pfund“, mit dem der Walgau wuchern kann, ist seine abwechslungsreiche Kulturlandschaft vom Talboden bis zu den Berggipfeln.

Eine schöne Landschaft mit einem attraktiven Freizeitangebot ist auch für die einheimische Bevölkerung ein Gewinn und zugleich ist sie ein wichtiger Standortfaktor für die Firmen im Walgau. Auch die umliegenden Tourismus-Regionen sind sehr daran interessiert, dass es auch im Walgau attraktive Angebote gibt - deshalb unterstützen beispielsweise die Bürger-

„Früher gab es viel mehr Privatzimmer-Vermietungen. Heute haben die Leute das Zusatzeinkommen nicht mehr so nötig, und auch die Gäste haben andere Ansprüche.“

„Die Industrie kann man verlagern, den Tourismus nicht.“

„Wanderer geben viel Geld für ihre Kleidung aus, aber sparen an der Verpflegung.“

(aus verschiedenen Gesprächen zum Thema ‚Tourismus im Walgau‘)

meister von Bürserberg und Brand die Idee eines aufgewerteten Walgaubades in Nenzing als zusätzliches Schlechtwetterprogramm für ihre Urlaubsgäste, wenn das Val Blu ausgebucht ist. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel die Erlebbarkeit und Begehbarkeit der Ill und ihrer Nebenflüsse ein Thema, wenn es um Hochwasserschutz geht. Und auch die Nahversorgung wird die Gäste nicht aus den Augen lassen - für Diskussionsstoff in der Regionalentwicklung ist also gesorgt.



Früchte der Workshop-Arbeit



Vorarbeiten zur Wanderkarte.

Termine:

2. Walgauforum am 30.1.2010 von 10 bis 16 Uhr in der Mittelschule Frastanz, Einliser Feldweg 6, 6820 Frastanz

Für Verpflegung ist gesorgt.

Jeder ist herzlich willkommen!

Sie können an diesem Tag auch eigene Themen einbringen und zur Diskussion stellen.

Welche Zukunft hat die Landwirtschaft im Walgau?

Workshop für Landwirte am 23.2.2010 in Bürs



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam

Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing

T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at

Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 18 Uhr